

Magistratsvorlage

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 13.02.2026	an den Magistrat ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung: Dezernat III
Dezernat I Amt: Kulturamt	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☒ zur Kenntnis ☐ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss Behandlung in Ja Nein öffentl. Sitzung ☒ ☐	☐ OBW bei abschl. Beschlussfassung Magistrat
Verteiler:	Ja Nein Internetfähig ☒ ☐	Vorlage-Nr. 2026/0048 Magistratsbeschluss-Nr.
Produkt-Nr.: 553010 Kostenstelle: 067-110-9000 Kostenträger: 5530-80 Investitionsnummer: Sachkonto: 6161820		

Betreff: Ausweisung städtischer Ehrengräber

Vorlage vom: 20.01.2026

Beschlussvorschlag:

1. Als städtische Ehrengräber werden ausgewiesen die Grabstätten

Alter Friedhof 02/2 L 172
Hans Christian Blech

Alter Friedhof 02/3 E 39
Paul Ottenheimer

Alter Friedhof 02/3 Mauer 162
Ludwig Weyland und Ludwig Bergsträßer

Alter Friedhof 02/1 E 244
Luise Röder

Waldfriedhof 01/L 8 a 38 a
Elisabeth Leuschner, geb. Batz

Alter Friedhof 02/2 Mauer 50
Bruno Erdmann

2. Der Ehrengrabstatus wird mit Datum des Magistratsbeschlusses wirksam.
3. Die Kosten für die Pflege und Unterhaltung von rund 250,00 Euro je Grab werden aus dem Budget des Grünflächenamtes getragen.

Anlagen:

Datenschutzrelevante Anlage: ☐

Folgekosten: ☒ Ja ☐ Nein

Zusätzlich für alle Vorlagen aus dem Bereich des Hochbaus anzugeben:

Klimarelevanz des Vorhabens:

Auswirkungen auf Stadtklima:	☐ ja	☐ nein
Auswirkungen auf THG-Emissionen:	☐ gering ¹⁾	☐ mittel/groß ²⁾
Beteiligung Amt f. Klimaschutz & Klimaanpassung:	☐ ja	☐ nein

Zusätzlich bei Beschlüssen zur Baufreigabe:

Wurden Optimierungspotentiale ausgeschöpft?	☐ ja	☐ nein
Falls nein, Kompensationsmaßnahmen festgelegt?	☐ ja	☐ nein

1) bis 10 Tonnen Kohlendioxid-Äquivalente (CO_{2e}) pro Jahr, 2) über 10 Tonnen CO_{2e} pro Jahr.

Beschluss des Magistrats vom

Begründung zur Magistratsvorlage vom 20.01.2026:

Der Magistrat der Wissenschaftsstadt Darmstadt kann nach den Maßgaben der städtischen Friedhofssatzung Grabstätten von Verstorbenen, die zu Lebzeiten besondere Leistungen erbracht oder sich um die Stadt besonders verdient gemacht haben, den Status eines Ehrengrabs verleihen. Die Unterhaltung der Ehrengrabstätten obliegt der Friedhofsverwaltung. Im Zeitraum 2012 bis 2015 war ein Fachbeirat zur Neubewertung der bestehenden städtischen Ehrengräber eingesetzt. Die Ergebnisse und die Empfehlungen des Fachbeirats, die vom Magistrat am 08.04.2015 (MV 2015/0109) beschlossen und der Stadtverordnetenversammlung am 07.05.2015 zur Kenntnis gegeben wurden, sind bei künftigen Entscheidungen über die Verleihung des Ehrengrabstatus zu berücksichtigen. So kann eine Grabstätte erst dann zum Ehrengrab erhoben werden, wenn das Nutzungsrecht erloschen und an die Stadt zurückgefallen ist.

Für die Grabstätten Darmstädter Persönlichkeiten, die im Zeitraum seit 2023 an die Stadt Darmstadt zurückgefallen sind, wurde seitens der Verwaltung geprüft, ob die Voraussetzungen für eine Übernahme als Ehrengrab vorliegen. Beteiligt waren Kulturamt, Stadtarchiv und Grünflächenamt.

Die Übernahme als städtisches Ehrengrab wird empfohlen für folgende Grabstätten:

Alter Friedhof, Grabstätte 02/2 L 172

Hans Christian Blech (geb. 20.02.1915 in Darmstadt, gest. 05.03.1993 in München)

Hans Christian Blech war nicht nur Schauspieler, sondern zu seiner Zeit ein Weltstar. Er hat bedeutende Filme gemacht und mit vielen namhaften Regisseuren zusammengearbeitet.

Allerdings ergibt sich, wie bei vielen bekannten Persönlichkeiten, dass über seine Rolle und sein Verhalten in der NS-Zeit nichts bekannt ist. Er hat von 1933-1940 an mehreren Theatern gespielt, bevor er zur Wehrmacht eingezogen wurde.

Eine Überprüfung hat allerdings keine Anhaltspunkte für eine tiefere Verwicklung in das System des NS-Staates ergeben.

Von daher ist die Ausweisung eines Ehrengrabes für Hans Christian Blech unbedingt zu befürworten.

Alter Friedhof, Grabstätte 02/3 E 39

Paul Ottenheimer (geb. 01.03.1873 in Stuttgart, gest. 28.12.1971 in Darmstadt)

Paul Ottenheimer gehörte im Vorkriegs-Darmstadt zu den bedeutendsten Musikpersönlichkeiten. Nach dem Studium von Klavier und Komposition war er Kapellmeister und Operndirektor u.a. in Trier, Graz, Nürnberg, Prag und Wien. 1913 bis 1919 war er, auch mit Unterstützung Großherzog Ernst Ludwigs, Hofkapellmeister und Operndirektor am Hoftheater. 1914 wurde er zum Hofrat ernannt. Nach dem ersten Weltkrieg war Ottenheimer Kapellmeister und Leiter der Opernschule der städtischen Akademie für Tonkunst, zugleich arbeitete er als Konzertkritiker für das Darmstädter Tagblatt und war auch als Komponist tätig. 1933 wurde er, obwohl evangelisch, wegen jüdischer Abstammung entlassen und durfte auch nicht mehr öffentlich auftreten.

Er blieb dennoch fast bis Kriegsende unbehelligt, wohl vor allem wegen seiner Freundschaft zur Familie Wagner in Bayreuth. Im Mai 1943 wurde er jedoch von der Gestapo verhaftet und mehrere Wochen inhaftiert. Noch im Februar 1945 wurde er schließlich ins KZ Theresienstadt deportiert, wo er bei Kriegsende befreit wurde.

1945 sollte er erneut die Leitung der Oper am hessischen Landestheater übernehmen, lehnte jedoch aus Altersgründen ab. Er dirigierte jedoch bis kurz vor seinem Tode als Gastdirigent am Staatstheater.

Eine Übernahme des Grabes von Paul Ottenheimer als Ehrengrab kann uneingeschränkt befürwortet werden.

Alter Friedhof, Grabstätte 02/3 Mauer 162

Ludwig Weyland (geb. 23.06.1818 in Birkenau bei Weinheim, gest. 04.07.1889 in Darmstadt)

Ludwig Bergsträßer (geb. 23.02.1883 in Altkirch-Elsass, gest. 23.03.1960 in Darmstadt)

Ludwig Weyland gehörte zu den bedeutenden Baumeistern in Darmstadt im 19. Jahrhundert. Er errichtete eine ganze Reihe von Kasernen- und Militärbauten, allen voran die Artilleriekaserne in Bessungen und das Zeughaus, nach dem die Zeughausstraße ihren Namen hat. Wichtiger für Darmstadt sind allerdings der Umbau des Jagdschlusses Kranichstein ab 1863, der Bau der Turnhalle der TSG 1846 am Woogsplatz sowie seine Beteiligung am Neubau des 1871 abgebrannten großherzoglichen Hoftheaters. Sein Buch über den Bau und vor allem den Baubestand des Schlosses ist bis heute eine der wichtigsten Quellen zu Baugeschichte des Darmstädter Schlosses.

Ludwig Bergsträßer ist einer der bedeutendsten Politiker der Nachkriegszeit. Vor dem Krieg eher wissenschaftlich tätig und kurze Zeit Abgeordneter im Reichstag, verlor er 1933 seine Stelle im Reichsarchiv und konnte als SPD-Politiker bis 1945 nicht mehr politisch tätig sein. Er hatte aber Verbindungen zum Widerstandskreis um Wilhelm Leuschner. 1945 organisierte Bergsträßer von Darmstadt aus die „Deutsche Regierung des Landes Hessen“ aus der 1946 das Regierungspräsidium Darmstadt hervorging. Ludwig Bergsträßer wirkte maßgeblich an der Ausarbeitung der hessischen Landesverfassung und auch des Grundgesetzes mit. Er war ein viel gefragter Fachmann für Fragen der Politik und Mitgründer des bis heute bestehenden Instituts für Zeitgeschichte in München.

Für die beiden Personen kann die Übernahme des Grabes als Ehrengrab uneingeschränkt befürwortet werden.

Alter Friedhof, Grabstätte 02/1 E 244

Luise (Lu) Röder, geborene Kling (geb. 27.09.1921 in Darmstadt, gest. 12.04.1987 in Darmstadt)

Luise Röder wurde 1921 in Darmstadt geboren und war seit ihrer Jugend Mitglied der TSG 1846 Darmstadt. Sie wurde 1973 als erste Frau in das Präsidium des Landessportbundes Hessen gewählt; außerdem war sie Beisitzerin im Bundesausschuss Frauensport des DSB, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Hessischer Frauenverbände und Frauenwartin des Hessischen Turnverbandes.

Lu Röder setzte sich bis zu ihrem frühen Tod im April 1987 dafür ein, Mädchen und Frauen selbstbestimmte Sportaktivitäten zu ermöglichen, vor allem aber auch dafür, dass sie in Führungspositionen des Sports mitentscheiden. Durch ihr eigenes Wirken wurde sie zum Vorbild vieler Frauen, die seitdem zahlreiche Ämter in Verbänden und Vereinen bekleiden und dadurch den Frauenanteil in Führungspositionen des Sports erhöhen. Bundesweite Nachahmung fand ihr Projekt einer sportlichen Betätigung in der Krebsnachsorge für Frauen.

Seit 1989 vergibt der Landessportbund Hessen den Lu-Röder-Preis für Frauen, die sich im Sport und in den Sportvereinen vor allem um die Förderung des Mädchen- und Frauensports verdient gemacht haben. Seit 2004 ist eine Straße in Braunshardt nach ihr benannt.

Aufgrund der Verdienste um die Gleichstellung von Frauen im Sport und die Förderung des Frauensports allgemein wird die Erhebung der Grabstätte zum Ehrengrab befürwortet.

Waldfriedhof, Grabstätte 01/L 8 a 38 a

Elisabeth Leuschner, geb. Batz (geb. 22.04.1885 in Mainz-Weisenau, gest. 09.10.1971 in Darmstadt)

Elisabeth Leuschner war seit 1919 in der SPD und dort sozial tätig in der Arbeiterwohlfahrt, die 1933 von den Nazis verboten wurde. Sie unterstützte die Widerstandstätigkeit ihres Ehemannes Wilhelm Leuschner und lief deshalb immer Gefahr, verhaftet zu werden. Nach dem Hitlerattentat und der Verhaftung Wilhelm Leuschners wurde Elisabeth Leuschner ebenfalls verhaftet und saß zunächst im Gefängnis in Berlin, dann im KZ Ravensbrück. Nach der Hinrichtung Wilhelm Leuschners musste sich Elisabeth eine neue Existenz aufbauen. Sie lebte bis zu ihrem Tod in Darmstadt.

Für ihre Verdienste erhielt sie 1966 die nach ihrem Mann benannte Wilhelm-Leuschner-Medaille des Landes Hessen.

Angesichts ihrer politischen und sozialen Arbeit und der persönlichen Gefahr bei der Unterstützung ihres Mannes kann die Erhebung der Grabstätte für Elisabeth Leuschner zum Ehrengrab befürwortet werden.

Alter Friedhof, Grabstätte 02/2 Mauer 50

Bruno Erdmann (geb. 09.10.1915 in Darmstadt, gest. 14.01.2003 in Darmstadt)

Bruno Erdmann ist in Darmstadt aufgewachsen und hier zur Schule gegangen; er studierte an der renommierten Städelschule in Frankfurt. Seit 1951 lebte Erdmann dauerhaft wieder in Darmstadt und entwickelte sich zu einem der bedeutendsten zeitgenössischen Künstler in der Stadt. Seit 1956 gehörte er der Neuen Sezession an. Für sein Schaffen erhielt er 1975 die Johann-Heinrich-Merck-Ehrung der Stadt Darmstadt und 1994 den Darmstädter Kunstpreis. Zahlreiche Ausstellungen in ganz Deutschland dokumentieren sein künstlerisches Schaffen. Ein großes Konvolut seiner Werke befindet sich in der Städtischen Kunstsammlung auf der Mathildenhöhe.

Die Erhebung des Grabes von Bruno Erdmann zum Ehrengrab wird befürwortet.

Für die nachstehend genannten Grabstätten wird nach Prüfung durch die Verwaltung die Ausweisung eines Ehrengrabes nicht empfohlen:

Alter Friedhof, Grabstätte 02/3 J 3/10

Hermann Fay (geb. 22.05.1910 in Waldenburg, gest. 17.12.1992 in Darmstadt)

Hermann Fay war ein bekannter und geehrter Illustrator von Jugendbüchern. Allerdings ist über sein Leben nicht viel bekannt. Vor allem die NS-Zeit ist in seiner Biographie überhaupt nicht dokumentiert. Er war jedoch Mitglied der Darmstädter NS-Künstlergemeinschaft. Eine Nachricht, wonach Fay 1971 und 1973 den deutschen Jugendbuchpreis erhalten habe, ließ sich mit der Liste der Preisträger jedoch nicht bestätigen.

Eine Erhebung der Grabstätte von Hermann Fay zu einem Ehrengrab kann deshalb nicht befürwortet werden.

Waldfriedhof, Grabstätte 01/R 6 a 43

Volker Schmidt (geb. 09.04.1942 in Unbekannt, gest. 13.09.1994 in Unbekannt)

Volker Schmidt war Architekt in Darmstadt und hat hier einige Zeit gewirkt. Er hatte daneben mehrere Ehrenämter wie den Vorsitz der Bezirksgruppe Darmstadt des Bundes deutscher Baumeister und saß in der Architektenkammer. Daneben war er von 1985 bis 1993 Stadtverordneter der SPD.

Seine Aktivitäten und Verdienste kennzeichnen die Lebensläufe vieler Menschen. Außerdem starb Volker Schmidt bereits mit 51 Jahren; die Zeit seiner Wirksamkeit war also nicht sehr lange.

Aus diesem Grund kann eine Erhebung zum Ehrengrab nicht befürwortet werden.

Alter Friedhof, Grabstätte 02/3 D 43

Dr. Richard Wulckow (geb. 01.10.1833 in Danzig, gest. 31.07.1911 in Darmstadt)

Dr. Richard Wulckow kam 1876 aus Danzig nach Darmstadt, um die Leitung der höheren Mädchenschule zu übernehmen, die ab 1884 den Namen „Viktoriaschule“ trug. Wulckow leitete die Schule 16 Jahre lang bis 1892 und richtete auch das Lehrerinnenseminar ein, die erste Ausbildungsstätte für Lehrerinnen an Höheren Schulen in Darmstadt. Ansonsten ist über ihn fast nichts bekannt. Da Wulckow kurz nach seiner Ruhestandsversetzung starb, hat er nicht einmal 20 Jahre in Darmstadt verbracht. Außer seiner Schule hatte er keinen bekannten Wirkungskreis in der Stadt.

Von daher liegen die Voraussetzungen für die Erhebung des Grabes zum Ehrengrab nicht vor.

Dezernat I

Dezernat III

Hanno Benz
Oberbürgermeister

Michael Kolmer
Stadtrat